

Leise

LESERÄUME in der KULTURPALUPE



Temporäre Inszenierung auf dem Vorplatz des Dresdner Kulturpalastes: die KULTURPALUPE. Foto: Stefania Facco

Die Städtischen Bibliotheken Dresden realisierten vergangenen Sommer in Kooperation mit der Landeshauptstadt ein Open-Air-Leseevent und setzten diverse Literaturaktionen und -projekte für die Dresdnerinnen und Dresdner, Besucherinnen und Besucher der Bibliothek und Gäste der Stadt auf dem Vorplatz des Kulturpalastes um. Gemeinsam mit dem Kulturhauptstadtbüro, der Professur für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität Dresden und in Zusammenarbeit mit dem Künstler Marco Canevacci von Plastique Fantastique wurde eine temporäre Inszenierung entwickelt. Es entstanden mehrere wetterfeste Objekte als Spielorte, in denen Lesungen und Performances für die verschiedensten Zielgruppen stattfanden.

Vom 31. August bis zum 1. September 2018 luden die Städtischen Bibliotheken beim 1. Open-Air-Leseevent dazu ein, in die spannende Welt der Bücher einzutauchen, in den Genuss des Lesens zu kommen sowie die Freude am Lesen zu entdecken. Das ephemere Lesewohnzimmer auf dem Vorplatz des Kulturpalastes wurde ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Im September 2017 wurden die Städtischen Bibliotheken von der Kulturbürgermeisterin Annekatriin Klepsch mit der Bitte um Durchführung eines

Leseevents auf dem Vorplatz des Kulturpalastes beauftragt.

Für die architektonische Umsetzung des Projektes beschlossen die Stadt Dresden, die Städtischen Bibliotheken und die Professur für Landschaftsarchitektur im März 2018 eine Kooperation. Der Vorschlag der Professur, dieses Projekt im Rahmen von Lehrveranstaltungen während des Sommersemesters 2018 und in Zusammenarbeit mit Plastique Fantastique zu gestalten, war die Geburtsstunde der KULTURPALUPE.

Lesen und Literatur haben in unserer Stadt einen festen Platz, die hiesige Literaturszene ist vielfältig und lebendig. Mit dem Event LESERÄUME brachten die Städtischen Bibliotheken Dresden erstmalig das Lesen in den öffentlichen Raum. Videoprojektionen, Musik, Lesungen, Performances, Theateraufführungen, interaktive Aktionsflächen für Kinder und Familien, Orte zum Lesen, Hören sowie für Austausch und Kommunikation, das waren die programmatischen Schwerpunkte dieses außergewöhnlichen Events, für das die Professur für Landschaftsarchitektur in Kooperation mit Plastique Fantastique die KULTURPALUPE entwickelte.

Wetterfeste, temporäre Architektur

Die KULTURPALUPE ist eine wetterfeste, temporäre, pneumatische Architektur,

die nur mittels einer dünnen Hülle und viel Luft, Raum für das zweitägige Festival der Worte und Gedanken bot. Sie sollte den Platz auf eine besonders leise Art inszenieren und die Bedeutung dieses zentralen, vielfältig besetzten Stadtraumes für einen Augenblick verwandeln. Sie wurde in einem Workshop von Studierenden im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur zusammen mit Plastique Fantastique und dem Team der Professur entworfen und gebaut. Die Idee basiert auf dem Bild der Gedankenblasen als Kommunikations- und Denkraum. Tatsächlich gebaut, wurden sie zu einem Ort der Begegnung und des Austausches. Der Name KULTURPALUPE ist ein Wortspiel aus KULTUR + TU + KULTURPALAST + LUPE – im Sinne einer Lesehilfe beziehungsweise eines Vergrößerungsglases.

Die KULTURPALUPE bestand aus drei Objekten, die auf unterschiedliche Art und Weise mit den drei Fahnenmasten vor dem Kulturpalast interagierten. Eine kleine Blase umschloss den mittleren Fahnenmasten und fungierte als ein Zeichnungsautomat, der die Vorstellungen und Wünsche der Besucher und Besucherinnen in Zeichnungen verwandelte. Ein Ring umfasste den östlichen Fahnenmast und erzeugte mit seinem Hof einen geschützten Raum auf dem öffentlichen Platz. Eine große Blase mit der Veranstaltungsbühne und einem großen Sichtfenster zum Kulturpalast

schloss direkt an den Ring an. Der westliche Fahnenmast stand frei.

Für die drei Objekte wurden unterschiedliche Materialien verwendet. Die pneumatische Grundstruktur der beiden Blasen sowie der Ring waren aus einem weißen, transluzenten Textil. Diese dünne Haut gewährte keine direkten Einblicke. Gleich einem pantomimischen Spiel ermöglichte sie eine Interaktion zwischen Innen- und Außenraum. Die beiden Blasen waren, aufgrund der möglichen hohen Sonneneinstrahlung auf dem Platz, mit einem reflektierenden silberfolierten Gewebe ummantelt. Dieses war nur am ersten Tag notwendig. Am zweiten Tag präsentierte sich die große Blase überraschend in ihrem neuen strahlend weißen Kleid, welches mit dem abendlichen Regen fast verschwand. Ein gezielt platzierter transparenter Ausschnitt gewährte Einblick in das größte Objekt beziehungsweise Ausblick auf den Kulturpalast und den umgebenden Stadtraum: das Publikum drinnen wie draußen, die Aktionsflächen, die Künstler. Das Credo: sehen und gesehen werden.

Der Prozess des Auf- und Abbaus der Installation war Teil der Inszenierung des öffentlichen Raumes am Kulturpalast. Passanten hielten an: kurze Gespräche, große Augen, viele Fragen. In nur zwei Stunden verwandelten sich die auf dem Boden sorgfältig gelegten Textilien in mehrere Räume unterschiedlichster Dimension. Der größte Raum war vier Meter hoch und zwölf Meter breit.

Eintauchen in eine andere Welt

Innen tauchte man in eine andere Welt ein, man konnte es kaum fassen, es wurde leise.

Die KULTURPALUPE wurde in der Woche vom 4. bis 8. Juni 2018 in einem leerstehenden Theaterraum des Einkaufszentrums Centrum Galerie hergestellt. Zwölf Studierende, zwei Näh-Künstlerinnen und das Team der Professur für Landschaftsarchitektur, unter Anleitung von Marco Canevacci von Plastique Fantastique, haben insgesamt 128 Teile für die drei Objekte zugeschnitten, getaped und vernäht

und dabei rund 1 130 Quadratmeter Textil, 205 Quadratmeter PE-Gewebe-folie und 200 Meter Reißverschlüsse verarbeitet.

Im Bachelorstudiengang beschäftigten sich 40 Studierende mit den Möglichkeiten, die KULTURPALUPE und den Vorplatz des Kulturpalastes während des Events LESERÄUME auszustatten. Mit einem Budget von nur 1 000 Euro sollte ein Entwurf für das temporäre Mobiliar und ein Konzept für dessen Anordnung entstehen. Aus 20 Vorschlägen wurde schließlich ein Gewinner gekürt. BELESEN UND BESITZEN – so der Titel des prämierten Entwurfs – widmet sich den Inhalten der Veranstaltungen und thematisiert darüber hinaus die Idee des Vergänglichen und des Fortschreibens. Das Ergebnis: Ein Zeitungspaket aus 200 Zeitungen, gebündelt und tragbar. Ein Stapel, ein Sitz, ein Tisch. Modular, mobil, günstig, recyclebar und tatsächlich bequemer als gedacht. Alltäglich? Ungewöhnlich! Unbedruckt!

Zum Auftakt hin waren die mobilen Zeitungshocker streng orthogonal, in räumlichem Bezug zur KULTURPALUPE und dem Eingang in den Kulturpalast gesetzt.

Durch diese additive Setzung wurde der Raum in seiner gesamten Ausdehnung von der KULTURPALUPE bis hin zur Brunnenanlage westlich des Platzes aufgespannt. Die Hocker vermittelten

Ana Viader Soler ist seit 2016 Professorin für Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden.

Elke Ziegler ist seit 2004 die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der Städtischen Bibliotheken Dresden.

zwischen den Orten und Eingängen, führten über den Platz und weiter bis in den Innenraum des Zentrums für Baukultur Sachsen, nun Teil einer Ausstellung zum Event. In der Ausstellung FORUM RE_publicum zeigte die Professur für Landschaftsarchitektur einen Einblick in ihre Denk- und Arbeitsweise, Hintergründe zur Produktion mit Bildern zum Making of der Kulturpalupe, eine Zeitschrift und Auszüge aus Arbeiten zum Semesterthema, die zum Diskurs einluden.

Foren unterschiedlicher Ausgestaltung sind wichtige Orte des Austausches in einer lebendigen und offenen Stadt. In diesem Sinne ist das Event LESERÄUME in der KULTURPALUPE, auch durch die Kooperation zwischen Stadt, Bibliothek und Universität, ein Beitrag für die Bewerbung Dresdens zur Kulturhauptstadt 2025.

Ana Viader Soler, Elke Ziegler



Raum für unterschiedlichste Veranstaltungen: Poetry Slam in der KULTURPALUPE. Foto: Susann Keck, Städtische Bibliotheken Dresden